

Gedankensplitter der FDP Aadorf

Linker Unsinn zur AHV-Reform

Am 25. September wird gefühlt das hundertste Mal über eine AHV-Reform abgestimmt. Wobei das Wort «Reform» diesmal eher übertrieben ist. Vielmehr wird versucht, in homöopathischen Dosen konsensfähige Verbesserungen zu erzielen. Der unschöne Nachteil dieser Globuli-Taktik ist leider, dass bereits kurz nach Annahme der Reform ein weiteres Reformpaket nötig werden wird.

Einmal mehr ist eindrücklich, mit welcher Fantasie und mit welchen Scheinargumenten die vereinigte Linke versucht, die Vorlage zu bodigen. Beispiel gefällig? «Die Reform auf dem Buckel der Frauen führt zu einem Rentenverlust von Fr. 26 000.– für die Frauen!»

Die linke Logik dahinter ist, dass die Frauen ihre Rente ein Jahr später ausbezahlt erhalten und so während einem Jahr kein Geld erhalten. In Realität ist es wohl eher so, dass ein Grossteil der Frauen nach Annahme der Reform ein Jahr länger arbeiten und somit den regulären Lohn länger erhalten wird. Was mit 65 zu mehr Geld im Portemonnaie führen wird.

Das Vermögenszentrum VZ hat ein Beispiel detailliert durchgerechnet: Frau mit Jahrgang 1964, Jahreseinkommen Fr. 60 000.–:

- Sie erhält heute im Alter 64 eine AHV-Rente von Fr. 1793.–
- Nach Annahme der Reform erhält sie im Alter 65 eine AHV-Rente von Fr. 1893.–
- Lässt sie sich nach Annahme der Reform dennoch mit 64 frühpensio- nieren, beträgt ihre AHV-Rente Fr. 1749.–

Was lehrt uns dies? Erstens, dass Rechnen schwierig ist und zweitens, dass Unsinn auch nach der x-ten Wiederholung Unsinn bleibt!

Die FDP wird sich weiterhin dafür einsetzen, die AHV langfristig zu sichern. Und zwar unter Berücksichtigung der leider schmerzhaften Tatsachen. Schönreden und populistische Behauptungen reichen nicht. Zur Sanierung der AVH sind drei Punkte notwendig: Erstens ein JA zur Rentenreform, zweitens seröse Politik und drittens das Bewusstsein, dass die nächste AHV-Reform unumgänglich ist.

Mit seriösen Arbeitsgrüssen